

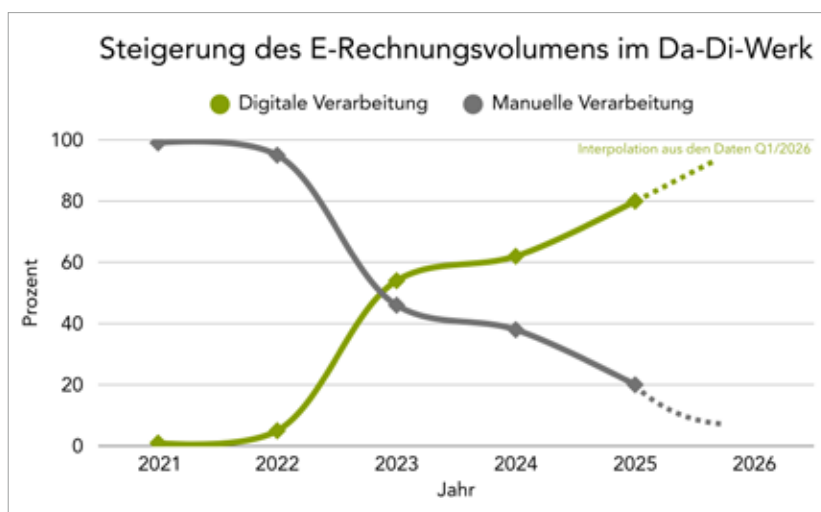
Schnelle Prozesse

C. Gärtner / R. Remmet-Zarotiadis / S. Zabler

Die Einführung der E-Rechnung verändert nicht nur technische Abläufe, sondern ganze Verwaltungsprozesse. Das Beispiel des Da-Di-Werks zeigt, wie eine gesetzliche Pflicht auch schnellere, transparentere und besser steuerbare Finanzprozesse anstößt.

Für Verwaltungen ist die Einführung der E-Rechnung nicht nur eine technische Aufgabe. Sie verändert Abläufe, Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen, IT und externen Partnern. Zwar sind mit Standards wie der XRechnung die technischen Grundlagen definiert, in der Praxis zeigt sich jedoch: Entscheidend ist die organisatorische Umsetzung. Viele Kommunen können elektronische Rechnungen inzwischen empfangen. Häufig endet die Digitalisierung jedoch an der Poststelle: XML-Daten werden angenommen, anschließend aber manuell weiterverarbeitet. Dadurch bleiben die Möglichkeiten strukturierter Daten weitgehend ungenutzt.

Der kommunale Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg, das Da-Di-Werk, verstand die E-Rechnung deshalb von Beginn an nicht als isoliertes Softwareprojekt, sondern als Anlass, bestehende Prozesse neu zu ordnen. Ziel war es, Bearbeitungszeiten zu verkürzen, die Transparenz zu erhöhen und Finanzdaten schneller verfügbar zu machen. Durch automatisierte Verarbeitungsschritte lassen sich Rechnungen früher auswerten, Zahlungsfristen besser steuern und Skonti konsequenter nutzen.



Steigerung des E-Rechnungsvolumens im Da-Di-Werk.

Dafür mussten organisatorische Abläufe, technische Systeme und die Kommunikation mit Lieferanten gemeinsam betrachtet werden.

Vor diesem Hintergrund entwickelten das Da-Di-Werk und das Beratungsunternehmen Bonpago gemeinsam ein Zielbild für die künftigen Rechnungsprozesse. Dabei ging es nicht nur um die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, sondern um eine durchgängige digitale Verarbeitung. Grundlage war zunächst eine Analyse der vorhandenen IT-Landschaft und der bestehenden Abläufe. Ein wichtiger Faktor war zudem die Anbindung der Lieferanten. Denn automatisierte Prozesse funktionieren nur dann zuverlässig, wenn die eingehenden

Daten vollständig und korrekt sind. Kommunen müssen daher klare Anforderungen an Datenqualität und Formatstandards formulieren.

Auch intern bedeutete die Umstellung Veränderungen. Wenn strukturierte Datensätze an die Stelle papierbasierter oder PDF-gestützter Prüfungen treten, entfallen manuelle Arbeitsschritte, gleichzeitig steigen die Anforderungen an Datenprüfung und Prozesskontrolle. Im Da-Di-Werk wurde dieser Übergang gezielt begleitet. Eine besondere Herausforderung bestand darin, unterschiedliche Eingangskanäle – etwa zentrale Portale, E-Mail-Postfächer oder das europäische Netzwerk Peppol (Pan-European Public Procurement

On-Line) – in einheitliche Abläufe zu integrieren.

Aus Sicht von Bonpago ist die Organisation dieser Eingangskanäle eine zentrale Voraussetzung für digitale Finanzprozesse. Das Da-Di-Werk nutzt dafür bereits das Peppol-Netzwerk. Über Peppol können Rechnungsdaten standardisiert und sicher übertragen werden, ohne die typischen Probleme von E-Mail-Anhängen. Zudem werden XRechnungen bereits beim Eingang validiert. Dadurch gelangen geprüfte Daten direkt in die internen Systeme.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Aufbau von bereichsübergreifendem Wissen. Buchhaltung und IT mussten enger zusammenarbei-

ten und ein gemeinsames Verständnis für Prozesse und Daten entwickeln. Die IT übernahm dabei nicht nur technische Aufgaben, sondern wirkte an der Weiterentwicklung organisatorischer Abläufe mit.

Besonders deutlich zeigte sich der Nutzen bei komplexen Rechnungen aus dem Bauwesen. Dort sind häufig mehrere Fachbereiche, externe Prüferingenieure und Architekturbüros beteiligt. In der Vergangenheit führte dies oft zu langen Abstimmungswegen, mehrfacher Dokumentenweitergabe und manuellen Prüfschritten. Das Da-Di-Werk entwickelte hierfür einen vollständig digitalen Prozess. Da es dafür keine fertige Standardlösung gab, mussten bestehende Abläufe neu gestaltet werden. Ziel war

es, Medienbrüche konsequent zu vermeiden und Rechnungsdaten bereits beim Eingang digital zu prüfen.

Die Erfahrungen des Da-Di-Werks zeigen: Die E-Rechnung entfaltet ihren Nutzen erst dann vollständig, wenn sie mit einer grundlegenden Überarbeitung der Prozesse verbunden wird. Entscheidend sind dabei nicht nur technische Standards, sondern auch klare Abläufe, eine gute Datenqualität und die Bereitschaft, bestehende Arbeitsweisen zu verändern.

Christian Gärtner ist Gesamtprojektleiter für die Digitalisierungsvorhaben des Da-Di-Werks, Roxanne Remmet-Zarotiadis und Dr. Steffen Zabler sind Berater bei der Bonpago GmbH.